

Den Verstand hindern und vermindern / weil nun solche den Leib zugleich mit belangen / folget / daß solche an dem edelsten Theil des Menschen viel schmerzlicher / als etwan die Kranckheiten des Leibes seyn mögen. Die Furcht des Todes ist ein grösseres Ubel / als die Todesschmerzen selbst / wie wir an denen durch des Henckers Hand zu sterben Verurtheilten ersesehen / daß ihnen besagte Furcht viel unerträglicher fället / als die Folter oder Marterbanck / daran sie die Wahrheit bekennen sollen.

Unser Erlöser hat Blut geschwitzet / als Er mit dem Tod gerungen / und erfahren solche Angst alle / deren Seele betrübet ist / biß in den Tod / mit welchem sie verglichen wird. Wann man nun die Schmerzen des Gemüthes / und des Leibes betrachtet / findet sich eine grosse Vereinbarung zwischen beeden. Der Zorn ist ein Fieber / der Geiz eine unersättliche Wassersucht ; Die Traurigkeit ein Überfluß der schwarzen Gallen / bey schüchtern und zornigen Leuten. So viel edler nun der Verstand / als der Leib : so viel schmerzlicher wird jenes Anliegen / gegen dieses Ungemach seyn ; massen die Herzenswunden tödlich / an andern verletzten Gliedern die können geheilet werden / und findet man mehr leibliche als Geistliche Arzneyen. Die meinste Betrübniß des Gemüthes beschiehet wegen des Leibes / als wann einer seiner Rechtfertigung verlustiget wird ; das kräncket sein Gemüth. Warum aber ? Weil er seinem Leib abbrechen muß / und seine Nahrung so wol nicht wird haben können.

Ob man zwar sagen möchte / daß der falsche Wahn vielmals den Schmerzen verursache / so ist solcher doch so empfindlich / als der würckliche Schmerzen des Leibes. Jener dultete alle Qual an der Marterbanck / und bekennete doch sein Verbrechen nicht : Als man aber seinen unschuldigen Sohn an die Folter werffen wolte / bekante er / aus Mitleiden / dessen er beschuldiget worden.

Der Ehrgeiz machet die Todesgefahr verachten / und der Eifer wird mit der Höllequal verglichen / und ist nichts Neues / daß die Verliebten von Sinnen kommen / oder tödlich erfrancken.

Diese Frage aber genauer zu betrachten / muß man die Beschaffenheit des Gemütes / und des Leibes unterscheiden. Etliche sind so unempfindlich / daß sie nichts fühlen / als die Streiche : Andre sind solche Zärtlinge